Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 28. | **Sonnabend, den 8. März 1902.** | **61. Jahrg.**

Bezirkstag.

Dienstag, den 25. dss. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

wird im Verhandlungssaale der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft

Bezirkstag

abgehalten.

Die Verhandlungen sind öffentlich.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlage in hiesiger Hausflur zu ersehen.
Meißen, am 3. März 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Schroeter. Hl.

Nachdem Herr Thierarzt **Uhlemann** in **Nossen** die wissenschaftliche bez. stellvertretende wissenschaftliche Fleischbeschau aufgegeben hat, ist Herr Thierarzt **Pauselius** in **Krögis** als stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer für die Gemeinde

Neukirchen mit Rittergut

in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 22. Februar 1902.
von Schroeter. T.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist die **Raths- und Polizeiexpedition**

Dienstag, den 11. dieses Monats,

und die **Stadt- und Sparkasse**

Mittwoch, den 12. dieses Monats,

geschlossen.

Wilsdruff, den 6. März 1902.

Der Stadtrath.
Kahlenberger, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 8. März d. J., Nachmittags 6 Uhr,

öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.
Wilsdruff, den 7. März 1902.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der Abends vorher Gast des Grafen Bülow war, hatte Donnerstag Vormittag eine Besprechung mit dem Reichskanzler. Ins Schloß zurückgekehrt, hörte der Monarch militärische Vorträge. Abends speisten beide Majestäten beim Oberstkämmerer Grafen Solms.

Der Besuch der Niagarafälle durch Prinz Heinrich verlief sehr günstig. Die Fälle, von prächtigen Eiszapfen umgeben, boten ein wundervolles Bild. Die Felsen waren mit Eis und Schnee bedeckt. Eis und Schnee verschwinden dort erst Anfangs Juli. Die heftigen Regengüsse der letzten Wochen ließen das Wasser nicht ganz klar erscheinen. Nichtsdestoweniger machte das prächtige Farbenspiel einen tiefen Eindruck auf den Prinzen, der zuerst auf den sogenannten „table rock" stand und lange die mächtigen Wasser des „Hufeschoefalles" bewunderte. Hernach fuhr der Prinz mit seinem Gefolge mit der elektrischen Bahn nach dem unteren Strudel; während der Fahrt boten bei Sonnenuntergang die Fälle ein wunderbares Bild dar. An den Besuch der Fälle selbst schloß sich die Besichtigung der größten Kraftstation der Welt, die täglich 50000 Pferdekräfte erzeugt. Buffalo, das 26 (englische) Meilen entfernt liegt, erhält von hier sein Licht und die Kraft für elektrische Bahnen. Die Kraftstation hat neun Stockwerke, von denen sich acht unter der Erde befinden. Als Admiral Evans aus der Kraftstation herauskam, fühlte er in seiner Tasche die Hand eines Diebes und sagte kühl: „Mein Portemonnaie befindet sich in der anderen Tasche." Der Dieb entkam, da Evans mit dem Prinzen sofort weiterfuhr. Beim Eintreffen in Niagarafalls ertönte Kanonendonner. Ein Feuerwerk wurde abgebrannt und Scheinwerfer beleuchteten die an einem hoch schwebenden Drachen befindlichen deutschen und amerikanischen Fahnen. Im Gedränge wurden mehrere Frauen ohnmächtig. Der betäubende Jubel machte die Gesangs- und Musikvorträge unmöglich. Der Bürgermeister überreichte eine Adresse „als Unterpfand für die deutsch-amerikanische Freundschaft." Der Führer der Deutschen sprach von dem Hohenzollernhaus als von dem „Mekka aller friedliebenden Nationen." Auch Syracuse, die Heimath des amerikanischen Botschafters in Berlin, bereitete dem Prinzen ein herzliches Willkommen. Der dortige „Herald" veröffentlicht ein Telegramm des Botschafters White, welches besagt, daß niemals ein edler Plan edler durchgeführt worden sei, als durch den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika. In Boston herrschte bis kurz vor Ankunft des hohen Gastes enormes Schneetreiben. Was möglich war, geschah, um die Straße zu säubern. Nach dem Besuch des Professors Münsterberg, welchem der Prinz Geschenke seines Bruders für das germanische Museum übergab, wohnte der Prinz einem Festmahl der Stadt bei. Die Studenten der Harvard-Universität üben einen Spezialchor für Kaiser Wilhelm ein.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde zunächst der Nachtragsetat, der 335250 Mk. zur Unterstützung bedürftiger Kriegstheilnehmer fordert, endgiltig angenommen und dann die Berathung des Etats des Auswärtigen Amts gesetzt bei dem Titel „Zuschuß an die Deutsche Kolonialgesellschaft für die Schaffung einer Auskunftsstelle für Auswanderer 30000 Mk.", welche Summe die Kommission aus den dauernden in die einmaligen Ausgaben versetzt wissen will. Nach längerer Erörterung wurde der Kommissionsantrag angenommen. Es folgte der Kolonialetat. Bei den einmaligen Ausgaben hat die Kommission die geforderten $1^1/_2$ Mill. Mk. zur Fortführung der Usambarabahn in Ostafrika gestrichen. Die Mehrheit des Hauses hieß diesen Beschluß gut; ein Antrag Arendt (frkons.), wenigstens 950000 Mk. zu bewilligen, wurde mit 120 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag setzte das Haus die Berathung des Kolonialetats fort. Bei den Ausgaben für Ostafrika hat die Kommission von den geforderten 602000 Mk. für eine Telegraphenlinie von Mpuapua nach Tabora 302000 Mk. gestrichen. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) schlug vor, mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Reiches die ganze Summe abzulehnen. Staatssekretär Kräke und Direktor Stübel erklärte die Linie für nothwendig, um deren Bewilligung auch Abg. Frese (frs. Verg.) bat. Nachdem Abg. Bachem (Ctr.) für die Ablehnung eingetreten, wurde der Kommissionsantrag angenommen, welches Ergebniß die Konservativen mit Bravos begleiteten. Der Etat für Kamerun veranlaßte eine lebhafte Auseinandersetzung über das Missionswesen und die großen Siedelungsgesellschaften. Auf Klagen über die Mißhandlung Eingeborener erwiderte Direktor Stübel, es geschehe Alles, was möglich sei, um solche Ausschreitungen zu verhüten. Die angebliche Pfählung eines Eingeborenen habe sich bei der Gerichtsverhandlung als Uebertreibung herausgestellt. Die Etats für Togo und Südwestafrika passiren ohne erhebliche Erörterung. Beim Etat für die Karolinen erklärte Gouverneur von Bennigsen, er glaube, daß man s. Zt. geneigt gewesen sei, den Werth der Inseln zu überschätzen. (Hört, hört! links) Es sei aber Aussicht auf Besserung der Lage vorhanden. Der Etat wird genehmigt, ebenso der für Samoa. Freitag: Etatsreste.

Die Osterferien des Reichstages werden laut einem Beschlusse des Seniorenconvents nach Abschluß der Etatsberathung, der etwa für den 13. oder 14. d. M. erwartet wird, beginnen und bis zum 15. April dauern. Ob die Zolltarifkommission dem von der Rechten geäußerten Wunsche entsprechen und erst eine Woche später als das Plenum in die Osterferien gehen und auch eher als das Plenum seine Verhandlungen wieder aufnehmen wird, das muß noch dahingestellt bleiben.

Der Vizepräsident des Hauptverbandes der deutschen Flottenvereine überreichte dieser Tage dem Kaiser eine Urkunde über 300000 Mark zur Beschaffung eines Flußkanonenboots. Auf die Mittheilung, daß bereits Sammlungen für ein zweites Kanonenboot eingeleitet seien, gab der Monarch seiner Freude hierüber und der Hoffnung Ausdruck, daß die Thätigkeit der deutschen Flottenvereine im Auslande auch weiterhin erfolgreich sein und erfreuliche Früchte zeitigen möge.

Die Franzosen laben sich wieder einmal an einem „großen Moment". Dem Präsidenten Loubet ist jetzt die offizielle Einladung des Czaren Nicolaus zum Gegenbesuch in Petersburg zugegangen. Am Mittwoch Abend wurde das betreffende Handschreiben des Herrn Loubet vom russischen Botschafter Fürsten Urussow überreicht; gleich darauf hatte der Präsident eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé, welche sich offenbar auf die bevorstehende Reise des Staatschefs nach Rußland bezog.

In Serbien ist von einem Verwandten und Anhänger des Thronprätendenten Karageorgiewitsch, von einem gewissen Rade Alawantitsch, ganz unvermuthet ein Putschversuch ins Werk gesetzt worden. Alawantitsch erschien in serbischer Generalsuniform in Schabatz und wollte daselbst die Zollwächter und die Gensdarmerie gegen die Regierung aufwiegeln. Als er jedoch einen Revolverschuß auf den Gendarmeriekapitän Nicolitsch abfeuerte, der letzteren nur leicht verletzte, schoß nun Nicolitsch auf Alawantitsch zurück und streckte ihn sofort todt nieder. Das Gefolge Alawantisch's wurde verhaftet, womit dieser Putschversuch gleich im Entstehen verunglückt ist. In der Muyschting gab der Schabatzer Vorfall Anlaß zu loyalen Kundgebungen der Regierungsmehrheit wie der Opposition.

Der Transvaalkrieg.

Die Boerendelegirten Wolmorans und Wessels sind in Washington von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Hay, empfangen worden, um darüber Beschwerde zu führen, daß die englischen Truppen in Südafrika einen Transport von Pferden und Maulesel über den andern aus den Vereinigten Staaten empfingen. Der Staatssekretär erwiderte, daß die Regierung außer Stande sei, den Farmern zu verbieten, ihre Pferde zu verkaufen, an wem und wohin sie wollten. Die Regierung selbst übe in dem Kriege strengste Neutralität und gestatte auch zu Gunsten der Boeren die Ausfuhr von Kriegsbedarf nach Südafrika. Man hatte geglaubt, die Regierung in Washington werde mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Prinzen Heinrich von den Delegirten keine Notiz nehmen. Diese Erwartung hat sich also nicht erfüllt, wohl aber die Voraussetzung,

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF